



|   |  |
|---|--|
| <b>Projekttitle:</b> Pius Aeneas und Crooked Hillary<br>Antike Literatur im Dialog mit aktueller Politik                          |  |
| <b>Schularten:</b> Gymnasium<br><b>Jahrgangsstufe:</b> 10<br><b>Zeitungsumfang:</b>   | <b>Fach / Fächergruppe:</b> Latein / Griechisch mit interessierten Fächern , z. B. Deutsch, moderne Fremdsprachen, Geschichte, Sozialkunde |
| <b>Fächerübergreifende Bildungsziele:</b> Medienbildung/Digitale Bildung, Politische Bildung, Sprachliche Bildung, Werteerziehung |  |

*Das fächerübergreifend angelegte Projekt ist für den Einsatz ab Jg. 10 geeignet. Es knüpft an Themen und Werke an, die im altsprachlichen Unterricht ab Jg. 10 behandelt werden. Dabei treten die antiken Texte immer wieder in einen „Dialog“ mit aktueller Politik und laden interessierte Fächer zum gemeinsamen Diskurs ein.*

- 1. Informieren Sie sich – soweit nicht bereits im Unterricht geschehen – über die homerischen Epen *Ilias* und *Odyssee* sowie Vergils *Aeneis*.**
- 2. „Schmückende“ Beiwörter – typisch für den epischen Stil**

Typisch für den Stil des Epos sind mehr oder weniger wörtlich wiederholte Verse und Versteile sowie feste Beiwörter (*epitheta ornantia* – „schmückende Beiwörter“). So wird der höchste Gott bei Homer oft als *nephelegeréta* Zeus („Wolkensammler Zeus“) bezeichnet, Poseidon ist der „Erderschütterer“ (*enosíchthon*) und Eos, die Göttin der Morgenröte, die „rosenfingrige“ (*rhododáktylos*). Auch in der langen mündlichen Epen-Tradition vor Homer gab es Formelverse und Epitheta: Sie erleichterten es den Sängern, eine Vielzahl von Versen aus dem Stegreif vorzutragen. Dabei haben nicht nur Götter, sondern auch epische Helden haben solche „schmückenden Beiwörter“...

**Geben Sie an, mit welchen Epitheta die jeweiligen Haupthelden an den folgenden Textstellen versehen sind. Erläutern Sie dann – ggf. nach eigener Recherche –, warum das jeweilige Epitheton zu dem einzelnen Helden passt.**

Ilias 1,121

τὸν δ' ἠμείβετ' ἔπειτα ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς: ...

Ihm aber antwortete dann der fußschnelle göttliche Achilleus: ...

Ilias 2, 860f.

ἀλλ' ἐδάμη ὑπὸ χερσὶ ποδώκεος Αἰακίδαο ἐν ποταμῷ, ὅθι περ Τρωῶας κερáιζε καὶ ἄλλους.

Aber er wurde bezwungen unter den Händen des fußschnellen Aiakiden (= Achill) im Fluss, wo er auch andere Trojaner tötete.

Odyssee 1,1f.

ἄνδρα μοι ἔννεπε, μοῦσα, πολύτροπον, ὃς μάλα πολλὰ πλάγχθη, ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσεν...

Den Mann nenne mir, Muse, den vielgewandten, der gar viel herumgetrieben wurde, nachdem die heilige Stadt Troja zerstört hatte...

Odyssee 10,330ff.

ἦ σύ γ' Ὀδυσσεύς ἐσσι πολύτροπος, ὃν τέ μοι αἰεὶ / φάσκειν ἐλεύσεσθαι χρυσόρραπις ἀργεῖφόντης, / ἐκ Τροίης ἀνιόντα θοῆ σὺν νηὶ μελαίνῃ.

Wahrlich du bist der vielgewandte Odysseus, von dem mir der Argostöter mit goldenem Stabe immer wieder sagte, er werde von Troja zurückkehrend kommen mit schnellem, schwarzem Schiff.

Vergil, Aeneis 1, 378ff.

sum pius Aeneas, raptos qui ex hoste penates  
classe veho mecum, fama super aethera notus;  
Italiam quaero patriam...

Ich bin der fromme Äneas, der ich die aus den Händen des Feindes entrissenen Hausgötter in meiner Flotte mit mir führe, durch meinen Ruf oben im Himmel bekannt. Ich suche Italien als Heimat...

Vergil, Aeneis 4, 393ff. (Aeneas und Dido)

At pius Aeneas, quamquam lenire dolentem  
solando cupit et dictis avertere curas,  
multa gemens magnoque animum labefactus amore  
iussa tamen divum exsequitur classemque revisit.

Aber der fromme Äneas folgt, obwohl er ihren Schmerz durch Trost lindern und durch seine Worte ihre Sorgen vertreiben will, - unter viel Seufzen und von der großen Liebe ins Wanken gebracht – dennoch den Befehlen der Götter und kehrt zurück zu seiner Flotte.

**3. "Schmückende" Beiwörter?**

**a) Informieren Sie sich über sog. E-Mail-Affäre Hillary Clintons, die im Präsidentschaftswahlkampf 2016 in den USA eine wichtige Rolle spielte.**

**b) Beurteilen Sie – vor dem Hintergrund Ihrer bisherigen Arbeitsergebnisse aus Aufgabe 2 – die Darstellung der jeweiligen Personen in folgenden Tweets Donald Trumps.**



Donald J. Trump@realDonaldTrump – 17.4.2016

Crooked Hillary Clinton is spending a fortune on ads against me. I am the one person she doesn't want to run against. Will be such fun!

Donald J. Trump@realDonaldTrump – 09.06.2016

How long did it take your staff of 823 people to think that up--and where are your 33,000 emails that you deleted?

Donald J. Trump@realDonaldTrump – 01.07.2017

Crooked Hillary Clinton now blames everybody but herself, refuses to say she was a terrible candidate. Hits Facebook & even Dems & DNC.

Donald J. Trump@realDonaldTrump - 06.01.2018

....Actually, throughout my life, my two greatest assets have been mental stability and being, like, really smart. Crooked Hillary Clinton also played these cards very hard and, as everyone knows, went down in flames. I went from VERY successful businessman, to top T.V. Star.....

Donald J. Trump@realDonaldTrump - 15.04.2018

Slippery James Comey, a man who always ends up badly and out of whack (he is not smart!), will go down as the WORST FBI Director in history, by far!

Donald J. Trump@realDonaldTrump - 18.04.2018

Slippery James Comey, the worst FBI Director in history, was not fired because of the phony Russia investigation where, by the way, there was NO COLLUSION (except by the Dems)!

#### 4. Demokratie und Rhetorik

a) Informieren Sie sich, welche Bedeutung die Rhetorik in der attischen Demokratie des 5. Jh.s v. Chr. für politische und gerichtliche Entscheidungen hatte.

b) In Athen gab es damals eine Auseinandersetzung um die Frage, was wahre Redekunst sei. Arbeiten Sie aus dem folgenden Text, einem Dialog des Sokrates mit seinem Schüler Phaidros, thesenartig die unterschiedlichen Positionen zu diesem Thema heraus (Platon, *Phaidros*, 259e-261d m.A.). Belegen Sie diese mit einschlägigen Textstellen.

Σωκράτης: ἄρ' οὖν οὐχ ὑπάρχειν δεῖ τοῖς εὖ γε καὶ καλῶς ῥηθησομένοις τὴν τοῦ λέγοντος διάνοιαν εἰδυῖαν τὸ ἀληθές, ὧν ἂν ἐρεῖν πέρι μέλλῃ;

Φαῖδρος: οὕτωςι περὶ τούτου ἀκήκοα, ὦ φίλε Σώκρατες, οὐκ εἶναι ἀνάγκην τῶ μέλλοντι ῥήτορι ἔσεσθαι τὰ τῶ ὄντι δίκαια μανθάνειν, ἀλλὰ τὰ δόξαντ' ἂν πλήθει, οἵπερ δικάσουσιν, οὐδὲ τὰ ὄντως ἀγαθὰ ἢ καλὰ, ἀλλ' ὅσα δόξει: ἐκ γὰρ τούτων εἶναι τὸ πείθειν, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῆς ἀληθείας. [...]

Σωκράτης: ἄρ' οὖν οὐ τὸ μὲν ὅλον ἢ ῥητορικὴ ἂν εἴη τέχνη ψυχαγωγία τις διαλόγων, οὐ μόνον ἐν δικαστηρίοις καὶ ὅσοι ἄλλοι δημόσιοι σύλλογοι, ἀλλὰ καὶ ἐν ἰδίοις; [...] οὐκοῦν ὁ τέχνη τοῦτο δρῶν ποιήσει φανῆναι τὸ αὐτὸ τοῖς αὐτοῖς τοτὲ μὲν δίκαιον, ὅταν δὲ βούληται, ἄδικον;

Φαῖδρος: τί μήν;

Σωκράτης: καὶ ἐν δημηγορίᾳ δὴ τῇ πόλει δοκεῖν τὰ αὐτὰ τοτὲ μὲν ἀγαθὰ, τοτὲ δ' αὖ τάναντία;

Φαῖδρος: οὕτως.

Sokrates: Muss nun nicht bei dem, was gut und schön gesagt werden soll, der Verstand des Redenden die Wahrheit von dem, worüber er sprechen will, kennen?

Phaidros: Ich habe es, mein lieber Sokrates, immer folgendermaßen gehört: Es sei nicht nötig, dass der, der ein Redner sein will, das wahrhaft Gerechte lernen müsse, sondern das, was der Masse, die ja entscheiden wird, so erscheine – und auch nicht das wahrhaft Gute oder Schöne, sondern all das, was so scheinen werde. Denn darauf beruhe das Überreden, nicht aber auf der Wahrheit.

Sokrates: Ist also nicht überhaupt die Redekunst eine Art Seelenlenkung durch Reden, nicht nur in Gerichtshöfen und all den anderen öffentlichen Versammlungen, sondern auch in Privatangelegenheiten? Wird nun der, der dies mit Rhetorik betreibt, bewirken, dass ein und dasselbe denselben Leuten bald als gerecht, wenn er aber will, als ungerecht erscheint?

Phaidros: Was sonst?

Sokrates: Und gerade in der Volksversammlung, dass der Polis dieselben Dinge bald gut, bald wiederum als das Gegenteil erscheinen?

Phaidros: So ist es.

**5. Informieren Sie sich über die Gegner des Sokrates, die sog. Sophisten (u.a. Hauptvertreter, Hauptpositionen), und wie sie Rhetorik definierten und lehrten. Diskutieren Sie die Frage, ob Sie einem angehenden Politiker Sokrates oder einen Sophisten oder keinen von beiden als Lehrer empfehlen würden.**

**6. Die politische Rede hatte besonders im demokratischen Athen des 5. und 4. Jh.s v. Chr. und am Ende der römischen *res publica libera* im 1. Jh. v. Chr. sehr große Bedeutung. In der Antike existierten zahlreiche rhetorische Lehrschriften. Die bedeutendsten stammten von Aristoteles (4. Jh. v. Chr.), Cicero (1. Jh. v. Chr.) und Quintilian (1. Jh. n. Chr.).**

**a) Die antike Rhetorik unterscheidet verschiedene Intentionen eines Redners/einer Rede. Arbeiten Sie diese aus dem folgenden lateinischen Text heraus (Cicero, *De oratore*, 2, 115).**

Ita omnis ratio dicendi tribus ad persuadendum rebus est nixa: ut probemus vera esse, quae defendimus; ut conciliemus eos nobis, qui audiunt; ut animos eorum, ad quemcumque causa postulabit motum, vocemus.

So zielt die gesamte Rhetorik auf drei Wege ab, die zur Überredung/Überzeugung führen: dass wir die Sache, die wir verteidigen, als wahr erweisen; dass wir die Zuhörer für uns gewinnen; und dass wir ihre Emotionen in die Richtung lenken, die die jeweilige Sache erfordert.

**b) Erschließen Sie aus folgendem Text (1. Abschnitt), auf welches Material der Redner für eine sachlich überzeugende Darstellung zurückgreifen kann. Nehmen Sie vor diesem Hintergrund zu der im 2. Abschnitt geäußerten Einschätzung Stellung, nach welchen Kriterien die Meinungsbildung und Entscheidung abläuft (Cic., *De or.*, 2, 116; 178).**

Ad probandum autem duplex est oratori subiecta materies: una rerum earum, quae non excogitantur ab oratore, sed in re positae ratione tractantur, ut tabulae, testimonia, pacta conventa, quaestiones, leges, senatus consulta, res iudicatae, decreta, responsa, reliqua, si quae sunt, quae non reperiuntur ab oratore, sed ad oratorem a causa atque a re deferuntur; altera est, quae tota in disputatione et in argumentatione oratoris conlocata est. [...]

Plura enim multo homines iudicant odio aut amore aut cupiditate aut iracundia aut dolore aut laetitia aut spe aut timore aut errore aut aliqua permotione mentis quam veritate aut praescripto

aut iuris norma aliqua aut iudici formula aut legibus. [...]

Für die Beweisführung stehen dem Redner zwei Arten von Material zur Verfügung: zum einen die Dinge, die sich der Redner nicht ausdenkt, sondern die in der Natur der Sache liegen und rational behandelt werden, wie zum Beispiel Dokumente, Zeugnisse, Verträge, Zeugenaussagen, Gesetze, Senatsbeschlüsse, gerichtliche Entscheidungen, Erlasse Rechtsauskünfte und was es sonst noch gibt, das nicht vom Redner gefunden wird, sondern sich aus dem Sachverhalt ergibt; zum anderen stehen ihm die Dinge zur Verfügung, die ganz auf der Darstellung und Argumentation des Redners beruhen. [...] Denn

viel mehr Dinge entscheiden die Menschen aus Hass oder Liebe oder aus Begierde oder Jähzorn oder Schmerz oder Freude oder Hoffnung oder Furcht oder aus einem Irrtum oder irgendeiner Erregung des Gemüts als nach der

Wahrheit oder aufgrund einer Vorschrift oder irgendeiner Rechtsnorm oder einer Gerichtsformel oder nach Gesetzeslage.

## **7. Demokratische Meinungsbildung**

### **a) Norbert Lammert, Bundestagspräsident von 2005 bis 2017, äußert sich zur demokratischen Meinungsbildung in Wort und Schrift folgendermaßen. Vergleichen Sie seine Ausführungen mit denen Platons und Ciceros aus Aufgabe 4 und 6.**

„Nein, Sprache ist nicht das einzige Werkzeug der Politik, es gibt auch andere handfeste, auch gewalttätige Formen zur Verdeutlichung von Ansprüchen und zur Durchsetzung von Interessen. Es ist zweifellos eine zivilisatorische Errungenschaft im Zusammenleben der Menschen, Konflikte untereinander argumentativ auszutragen statt mit physischer Gewalt. Moderne, aufgeklärte Politik vollzieht sich in Sprache. Sie artikuliert sich in geschriebenen Texten und sie formt sich über das gesprochene Wort.“

Die Demokratie ist die einzige Staatsform, die die freie Rede nicht nur zulässt, sondern braucht. Sie baut geradezu auf Rede und Gegenrede als probates Mittel, um politisches Denken und Handeln öffentlich zu erklären, zu rechtfertigen und im Werben um Zustimmung Mehrheiten zu schaffen. Reden können und sollen Orientierung bieten. Gerade im Zeitalter von Tweets und Kurzstatements gibt die Rede Raum, um die Komplexität politischer Fragen differenziert darzustellen, Sachverhalte, mögliche Lösungswege und deren Konsequenzen zu erklären. Das ist in der Regel eine anspruchsvolle und deshalb ernste Sprache.“

(Norbert Lammert, Wer vertritt das Volk? Reden über unser Land, 2. Aufl., Berlin 2018, S. 11).

### **b) Beurteilen Sie vor dem Hintergrund der Ausführungen den folgenden Auftritt Donald Trumps bei der ersten Pressekonferenz als Präsident (s.u.g. Links).**



(Abb.: <http://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-gibt-pressekonferenz-ihr-seid-fake-news-a-1129595.html>)

<https://www.welt.de/politik/ausland/article161100269/Trump-zu-CNN-Reporter-Sie-sind-Fake-News.html>

[bzw.](#)

<https://www.zdf.de/nachrichten/trumps-erste-pressekonferenz-nach-seiner-wahl-100.html> (48.05 - 49.11)

- 8. Donald Trump verwendet zur Darstellung seiner Politik sehr häufig auch Social Media wie Twitter. Untersuchen Sie, inwiefern die folgenden Tweets Donald Trumps den Postulaten und Feststellungen Lammerts aus Aufgabe 7 (nicht) entsprechen. Informieren Sie sich dazu auch über die in den Tweets angesprochenen Medien.**



Donald J. Trump@realDonaldTrump - 07.01.2018

Jake Tapper of Fake News CNN just got destroyed in his interview with Stephen Miller of the Trump Administration. Watch the hatred and unfairness of this CNN flunky!

Donald J. Trump@realDonaldTrump - 11.03.2018

The Failing New York Times purposely wrote a false story stating that I am unhappy with my legal team on the Russia case and am going to add another lawyer to help out. Wrong. I am VERY happy with my lawyers, John Dowd, Ty

Cobb and Jay Sekulow. They are doing a great job.

Donald J. Trump@realDonaldTrump - 03.04.2018

The Fake News Networks, those that knowingly have a sick and biased AGENDA, are worried about the competition and quality of Sinclair Broadcast. The "Fakers" at CNN, NBC, ABC & CBS have done so much dishonest reporting that they should only be allowed to get awards for fiction!

Donald J. Trump@realDonaldTrump - 05.04.2018

The Fake News Washington Post, Amazon's "chief lobbyist," has another (of many) phony headlines, "Trump Defiant As China Adds Trade Penalties." WRONG! Should read, "Trump

Defiant as U.S. Adds Trade Penalties, Will End Barriers And Massive I.P. Theft." Typically bad reporting!

**9. Diskutieren Sie in der Klasse, welche (rhetorische) Strategie Donald Trump verfolgen und auf welche Zielgruppen bzw. potentielle Wählerschaft er abzielen könnte.**

**10. Die Frage, wie der beste Staat aussehen könnte, hat über die Jahrtausende hinweg Politiker und Philosophen beschäftigt. Platon lässt in seinem staatspolitischen Hauptwerk, der Politeia (473c/d), Sokrates eine berühmte Antwort geben. Erörtern Sie, ob bzw. inwiefern folgender Satz des Sokrates auch für Staaten des 21. Jh.s n. Chr. eine Perspektive bietet.**

ἐὰν μὴ, ἦν δ' ἐγώ, ἢ οἱ φιλόσοφοι βασιλεύσωσιν ἐν ταῖς πόλεσιν ἢ οἱ βασιλεῖς τε νῦν λεγόμενοι καὶ δυνάσται φιλοσοφήσωσι γνησίως τε καὶ ἰκανῶς, καὶ τοῦτο εἰς ταύτῳ συμπέση, δύναμις τε πολιτικὴ καὶ φιλοσοφία, τῶν δὲ νῦν πορευομένων χωρὶς ἐφ' ἑκάτερον αἰ πολλὰ φύσεις ἐξ ἀνάγκης ἀποκλεισθῶσιν, οὐκ ἔστι κακῶν παῦλα, ὧ φίλε Γλαύκων, ταῖς πόλεσι, δοκῶ δ' οὐδὲ τῷ ἀνθρωπίνῳ γένει.

Wenn nicht, sagte ich, in den Staaten entweder die Philosophen Könige werden oder die jetzt so genannten Könige und Herrscher auf echte und hinreichende Weise philosophieren und wenn nicht politische Macht und Philosophie in eines zusammenfallen und die vielen Naturen, die heute getrennt voneinander ausschließlich nach dem einen oder dem anderen streben, zwingend ausgeschlossen werden, dann, mein lieber Glaukon, gibt es kein Ende der Übel für die Staaten und, meine ich, auch nicht für die Menschheit.

## Erläuterungen

Das fächerübergreifend angelegte Projekt ist für den Einsatz ab Jg. 10 geeignet. Es knüpft an Themen und Werke an, die im altsprachlichen Unterricht ab Jg. 10 behandelt werden, (Jg. 10: Griechisch: Odyssee; Person des Sokrates; Latein: Rede und Brief – Kommunikation in der Antike; antike Rhetorik; Gefahren der Beeinflussung durch sprachliche Mittel sowie damit verbundene Möglichkeiten politischer Manipulation). Dabei treten die antiken Texte immer wieder in einen „Dialog“ mit aktueller Politik, lenken den Blick auf grundsätzliche politische und gesellschaftliche Fragestellungen und laden alle interessierten Fächer zum gemeinsamen Diskurs ein. Neben der Auseinandersetzung mit politischen Fragestellungen aus historischer Perspektive begegnen die Schülerinnen und Schüler wichtigen Werken der Weltliteratur und lernen die antiken Grundlagen der Rhetorik kennen. Den lateinischen und griechischen Texten sind Übersetzungen beigegeben, damit auch Schülerinnen und Schüler, die diese Sprachen nicht erlernt haben, in das fächerübergreifende Projekt einbezogen werden können. Mit Schülerinnen und Schülern, die Griechisch und/oder Latein erlernt haben, sollten diese Texte (zumindest teilweise) in der Originalsprache behandelt werden, da so ein vertieftes Textverständnis ermöglicht wird.

### Zu 1.:

Mit den genannten Epen lernen die Schülerinnen und Schüler drei der wirkungsmächtigsten Epen der europäischen Literatur kennen bzw. vertiefen ihre Kenntnisse darüber. Sie verschaffen sich einen groben Überblick über deren Handlung.

### Zu 2.:

Wie an den im deutschen Einleitungstext angeführten Beispielen aus der Götterwelt zu ersehen ist, entsprechen die genannten Epitheta ornantia jeweils Naturphänomenen, die Menschen in ihrer mythischen Sichtweise auf göttliches Wirken zurückführten und die für die jeweiligen Götter typisch waren.

Die Auswertung der Textbeispiele ergibt ein vergleichbares Ergebnis: Auch die drei Haupthelden Achill, Odysseus und Äneas werden mit Epitheta verbunden, die für ihr Handeln und ihre Persönlichkeit charakteristisch sind. Dabei geben die Beiwörter jeweils positive Eigenschaften der Personen an.

Achill, der größte Held der Griechen im trojanischen Krieg, ist oft der „fußschnelle“ (*podárkes/podókes*), was v.a. auf den entscheidenden Kampf in der Schlussphase der „Ilias“ zurückzuführen sein dürfte, in der Achill den fliehenden Hektor schließlich einholt und tötet.

Odysseus wird schon im Proöm der „Odyssee“ als *polýtropos* („vieligewandt, reich an Gewandtheit“) bzw. später im Epos als *polýmetis/dolóphron* („reich an Einfällen/Listen ersinnend“) bzw. *polýtlas* („viel duldend“) bezeichnet: Mit seiner List, dem trojanischen

Pferd, hat er die Eroberung Trojas in die Wege geleitet und auf seinen Irrfahrten mit seinen „Tricks“ manche Probleme (z.B. bei Kirke, Polyphem, Sirenen) gelöst, wobei er auf seiner „Odyssee“ viel erleiden musste.

Äneas ist durch das Adjektiv *pius* („fromm, pflichtbewusst“) charakterisiert: *pius Aeneas* hatte seinen Vater auf den Schultern aus dem brennenden Troja gerettet und den göttlichen Auftrag bzw. seine schicksalshafte (*fatum*) Bestimmung, in Italien eine Stadt zu gründen und Ahnherr eines mächtigen Volkes (→ Rom/Römer) zu werden, letztlich über persönliche und private Interessen gestellt.

An den drei Helden kann auch die Veränderung des Heldenideals (Achill: Kraft im Kampf; Odysseus: „kämpft mit Köpfchen“; Äneas: innere Haltung) kurz thematisiert werden.

### **Zu 3.:**

Hillary Clinton (H.C.): Außenministerin im Kabinett Obama, von der rund 30.000 dienstliche E-Mails von ihrem privaten E-Mail-Konto versandt wurden. Dieses Verhalten spielte im Wahlkampf, bei dem sie gegen Donald Trump (D.T.) antrat, eine große Rolle. Das FBI unter Direktor James Comey untersuchte ihr Verhalten und sah letztlich keine Anhaltspunkte für strafbares Verhalten, allerdings sei Clinton „extremely careless“ vorgegangen.

James Comey: ehemaliger FBI-Direktor, von D.T. am 9.5.2017 entlassen; die unter ihm durchgeführten Ermittlungen sowie der Umgang mit den Ergebnissen u.a. bei der E-Mail-Affäre Hillary Clintons und bei den Russlandverbindungen D.T.s hatten und haben große Bedeutung für die amerikanische (Innen)Politik.

Zu den Tweets: Auch Donald Trump verwendet in seinen Tweets für zahlreiche Personen „Beiwörter“ – allerdings zur Negativcharakterisierung, letztlich zur Diffamierung politischer Gegner oder von bei ihm in Ungnade gefallen Personen. Durch die – aus Aufgabe 2 bekannte – ständige Wiederholung dieser Epitheta werden den jeweiligen Personen quasi dauerhafte (Charakter-) Eigenschaften zugesprochen. Diese werden dem Leser so eindringlich (rhetorisch-sches Mittel der *iteratio*) vermittelt, dass die damit verbundene Wertung von ihm möglichst nicht mehr inhaltlich reflektiert wird.

Weitere von D.T. verwendete Epitheta z. B.: crazy Bernie (Sanders), lyin´ Ted (Cruz).

Die E-Mail-Affäre wurde von den US-Medien in zahlreichen Karikaturen aufgegriffen, nach denen die Schülerinnen und Schüler im Internet recherchieren können. Die Karikaturen geben das o.g. Ergebnis der Untersuchung der E-Mail-Affäre durch das FBI prägnant wieder, etwa wenn H.C. gegenüber D.T. auf das Ergebnis verweist, das sie von strafbarem Handeln entlaste und ihr nur Sorglosigkeit vorwerfe: Das Attribut „crooked/betrügerisch“ wäre demnach nicht mehr statthaft. Andere Karikaturen weisen darauf hin, dass das Epitheton „crooked“ als prägnante, einprägsame und aggressive politische Parole von D.T. intendiert

ist und als solche weiter verwendet wird, da diese sich für eine Verunglimpfung der Gegnerin besser eignet als eine differenzierte Ausdrucksweise wie „extremely careless“.

#### Zu 4.:

In dem Textauszug aus dem platonischen „Phaidros“ werden zwei unterschiedliche Meinungen zum Thema „Redner und Rhetorik“ dargestellt.

Aus Sokrates' einleitender Frage wird seine Ansicht klar, dass der Redner, wenn er „gut und schön“ (εὖ καὶ καλῶς) reden will, nur die Wahrheit (τὸ ἀληθές) sagen darf, die er zuvor rational (διάνοιαν) ergründet hat. Dabei wird aus den von ihm verwendeten Begriffen (εὖ καὶ καλῶς), die im Griechischen und hier insbesondere bei Sokrates nicht nur eine qualitativ-ästhetische Konnotation, sondern auch eine moralisch-ethische Dimension haben, deutlich, dass Rede und Rhetorik nicht losgelöst von moralischen Kategorien gelehrt und verwendet werden dürfen.

Phaidros hingegen referiert die vorherrschende Meinung („ich habe es immer folgendermaßen gehört“), dass nicht das Gerechte, Gute und Schöne für den Redner maßgeblich sei, sondern allein sein Durchsetzungsvermögen, das Überreden (τὸ πείθειν), mit dem man die Masse (πλήθει) „überredet“ bzw. „überzeugt“ (πέπειθαι hat im Griechischen diese beiden Bedeutungen). Die Situation, die Phaidros vor Augen hat, scheint durch das Verbum δικάσουσιν (δίκη: Recht, Prozess) zunächst auf die Situation des attischen Geschworenengerichts fokussiert. Dem rhetorischen Ziel des Überredens/πέπειθαι – einem zentralen Begriff des Gorgias, der Rhetorik als „Bewirkerin von Überredung“ (*peithoús demiourgós*) definiert – wird als Gegensatz die Wahrheit (ἀληθείας) gegenübergestellt. Damit wird auch die Konfrontation zwischen Sophistik und Sokrates begrifflich auf den Punkt gebracht.

Im folgenden Absatz weitet Sokrates das Betätigungsfeld des Redners auch auf öffentliche, also politische Versammlungen (δημόσιοι σύλλογοι) und auf Privatangelegenheiten (καὶ ἐν ἰδίῳ) aus. Er bestimmt die zu seiner Zeit übliche Rhetorik als Psych-agogie/„Seelenlenkung“, die keinen Bezug zur Wahrheit habe, ja sogar ein und den selben Sachverhalt bald als gerecht, bald als ungerecht darstellen könne, was er – auch vor dem Hintergrund seiner bzw. der platonischen Philosophie – zutiefst ablehnt.

#### Zu 5.:

Neben dem bereits erwähnten Gorgias (Rhetoriklehrer; gorgianische Figuren) sollte als Sophist auch Protagoras (Relativismus; Homo-mensura-Satz: „Der Mensch ist das Maß aller Dinge, der seienden, dass sie sind, der nichtseienden, dass sie nicht sind.“) als Gegenspieler zu Sokrates Erwähnung finden. Dabei ist auch auf die positiven Leistungen der Sophisten in

manchen Gebieten zu verweisen. Die radikale Sophistik (Thrasymachos, Kallikles) mit ihren Thesen vom Recht des Stärkeren führt direkt zu politischen und ethischen Fragen.

**Zu 6.:**

Text 6a: Wie bei Gorgias und den griechischen Sophisten ist auch bei Cicero oberstes Ziel der Rhetorik die Überredung/Überzeugung (*ad persuadendum*). Dieses Ziel wird v.a. auf drei Wegen erreicht (drei ut-Sätze!), durch überzeugende Argumentation (*probare*), durch ein gewinnendes Auftreten des Redners und eine - auch stilistisch - ansprechende Darstellung (*conciliare*) und durch Emotionalisierung der Zuhörer (*animos ad motum vocare*). Damit sind drei zentrale Anforderungen an den Redner/die Rede formuliert, die an andere Stelle zusammengefasst werden mit:

*docere – delectare – movere*

Text 6b: Hinsichtlich der sachlich überzeugenden Darstellung (*ad probandum*) stehen dem Redner zum einen (*una*) objektive Sachverhalte wie Dokumente, Zeugnisse, Verträge etc. (*tabulae...*), die er beziehen kann, zur Verfügung; diese denkt sich der Redner nicht aus (*quae non excogitantur*). Sie eignen sich für eine rational-argumentative Beweisführung (*ratione tractantur*). Zum anderen (*altera*) kann sich der Redner Material frei ausdenken bzw. selbst gestalten, das vor allem auf die Emotionen der Zuhörer abzielt.

Im 2. Absatz wird die Ansicht vertreten, dass Entscheidungen von Menschen in höherem Maße emotional (*odio aut amore...*) als nach objektiven Gründen (*veritate ...*) gefällt werden.

| <u><i>probare</i></u>                            |  |
|--|--|
| <i>quae non excogitantur ab oratore</i>          | <i>(quae excogitantur ab oratore)</i>                  |
| <i>in re posita; a causa atque re deferuntur</i> | <i>tota in dispositione in argumentatione oratoris</i> |
| <i>ratione tractantur</i>                        | ?  |

**Zu 7.:**

Zu a.: Lammert hebt – ganz im Sinne der antiken Philosophie, die den Menschen auch als *zoon politikon* und *zoon logon echon* definierte (Aristoteles) – die Bedeutung der vernünftigen, argumentativen Sprache (griech.: *logos*) für ein zivilisiertes Zusammenleben ohne physische Gewalt und Krieg und damit als zentrales Mittel der Politik und für die Demokratie existentiell (vgl. oben zur Bedeutung der Rhetorik in der attischen Demokratie) hervor. Diese für demokratische Diskussion und politische Meinungsbildung bei komplexen Themen wesentliche Form der Sprache, den ersten argumentativen Diskurs, grenzt er von undifferenzierten Kurzdarstellungen (z. B. Tweets) ab.

Der Vergleich von Text 7a mit den Texten aus Aufgabe 4 und 6 ergibt so eine Übereinstimmung in Teilbereichen, wo es um die rationale Vermittlung (6: *ratione tractantur*; 4: *διάνοιαν*) geht. Allerdings wirft der Vergleich auch die Frage auf, ob rationale

Vermittlung für die rhetorisch-politische Intention, Menschen(massen) zu überzeugen, ausreicht bzw. die Hörschaft dadurch immer im vom Redner/Politiker gewünschten Umfang erreicht wird. Hier kommen wieder sowohl alternative Kommunikationsformen, u.a. die von Lammert angesprochenen Tweets und Kurzstatements, als auch die Emotionalisierung von Inhalten (vgl. Cic.) ins Spiel.

Zu b.: Der Auftritt von D.T. ist geprägt von einem selektiv geführten Dialog mit der Presse. Als Verbreiter von Fake News diffamierte Medien werden hochemotional vom Dialog ausgeschlossen, so dass überhaupt kein politischer Diskurs zustande kommt (Diskursverweigerung durch Emotionalisierung). Dieses Thema wird in Aufgabe 8 vertieft.

### Zu 8./9.:

Die Diskursverweigerung durch Emotionalisierung seitens D.T. kann als Strategie interpretiert werden. Medien, die in eine vertiefte, (weitgehend) rational geführte Diskussion einsteigen (könnten), werden in emotionalisierter Weise ausgegrenzt (Fake News). „Fake News“ wird quasi zum Epitheton für Medien, die über D.T. kritisch berichten. Ähnlich wie durch die negative Attribuierung durch entsprechende Epitheta (vgl. Aufgabe 3) wird so durch die Klassifizierung gewisser Medien als Fake News eine diskursive inhaltliche Argumentation vermieden und durch emotionale, also demagogische sprachliche Kurzparolen ersetzt. Dadurch wird v.a. (aber nicht nur) ein Publikum angesprochen, das i.d.R. nicht am argumentativen Diskurs renommierter Medien (NYT etc.) teilnimmt oder teilnehmen kann/will, aber für alternative Medien wie Twitter empfänglich ist.

### Zu 10.:

Der Textausschnitt kann zu einer – abschließenden – Diskussion anregen, wie Politik heutzutage gestaltet werden kann und soll. Sokrates' Antwort ist sicherlich angesichts der Komplexität der modernen (Medien)Welt und der Erfordernisse der aktuellen Politik keine Lösung, gibt aber – ähnlich wie die Texte 4b und 7a – zahlreiche Denkanstöße. In diesem Zusammenhang kann auch erwähnt werden, dass Platon selbst bei seinem Versuch, als philosophischer Berater in Sizilien politischen Einfluss zu nehmen, letztlich scheiterte, er selbst also sein Ideal der Philosophenherrschaft nicht verwirklichen konnte. Die Idee der Philosophenherrschaft hat aber in der Geistesgeschichte immer wieder berühmte Rezipienten gefunden und wurde viel diskutiert, u.a. bei Leibniz und Kant; vgl. Immanuel Kant, Zum ewigen Frieden: „Daß Könige philosophieren, oder Philosophen Könige würden, ist nicht zu erwarten, aber auch nicht zu wünschen; weil der Besitz der Gewalt das freie Urteil der Vernunft unvermeidlich verdirbt. Daß aber Könige oder königliche (sich selbst nach Gleichheitsgesetzen beherrschende) Völker die Klasse der Philosophen nicht schwinden oder verstummen, sondern öffentlich sprechen lassen, ist beiden zu Beleuchtung ihres Geschäfts unentbehrlich.“ (aus: Immanuel Kant, Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf, bearb. und eingerichtet von Michael Holzinger, Berlin 2013, S. 28; vgl.: <http://www.zeno.org/Lesesaal/N/9781484049266?page=2> )